

Chance auf Verwirklichung:

Elektrische S-Bahn für Ahrensburg

Ahrensburg (am). Seit Jahren bemüht sich Ahrensburg um die Elektrifizierung der S-Bahn-Linie S4 und ihre vollwertige Einbeziehung in das Hamburger S-Bahn-Netz. Bisher ist das stets an den hohen Kosten und knappen öffentlichen Mitteln gescheitert. Doch jetzt zeichnet sich eine Chance auf Verwirklichung ab. Die SPD hat einen entsprechenden Plan der S-Bahn Hamburg GmbH im Bau- und Planungsausschuss der Stadt vorgestellt und drängt auf eine baldige Beratung, damit Ahrensburg seine Vorstellungen und Wünsche in die weiteren Planungen einbringen kann.

Die Bundesregierung hat einen großen Teil der Milliarden Erlöse aus der Versteigerung der Rechte für das UMTS-Mobilfunkverfahren zum Ausbau der Verkehrsstrukturen bereit gestellt. Die Deutsche Bahn AG will dieses Geld für Projekte nutzen, deren Planungen schon weit gediehen sind. Dazu gehört die im Bau befindliche Elektrifizierung der Strecke Hamburg-Lübeck. Und dazu soll auch der S-Bahn-Ausbau auf dieser Strecke gehören. Diesem Ziel dient die sog. Machbarkeitsstudie der S-Bahn Hamburg GmbH, die jetzt auch im Bau- und Verkehrsausschuss der Hamburger Bürgerschaft vorgestellt wurde. Sie verbindet die volle Funktionsfähigkeit mit einem kostengünstigen Baukonzept.

Beim Bahnhof Hasselbrook soll die Trasse aus dem bestehenden elektrischen S-Bahn-Netz ausgefädelt und als eigener Gleiskörper bis Ahrensburg geführt werden. Und von Ahrensburg bis Bad Oldesloe soll die S-Bahn dann auf den ebenfalls elektrifizierten Fernbahngleisen fahren. Dafür sollen Züge eingesetzt werden, die sowohl im Gleichstrom- als auch im Wechselstrombetrieb mit den Oberleitungen der Fernbahn fahren können. Obwohl also ein Teil der künftig bis Bad Oldesloe verlängerten S-Bahn weiterhin auf den Fernbahngleisen verkehren wird, ergibt sich nach den Berechnungen der Fachleute so viel eigene Schienenstrecke, dass die Personen- und Güterzüge der Fernbahn den S-Bahn-Betrieb künftig nicht mehr stören können.

Dadurch kann und soll dann die S-Bahn zwischen Ahrensburg und Hamburg ganztägig im festen 20-Minuten-Takt mit Verdichtungen zum 10-Minuten-Takt im Berufsverkehr und zwischen Ahrensburg und Bad Oldesloe im festen 60-Minuten-Takt mit Verdichtungen zum 20-Minuten-Takt im Berufsverkehr betrieben werden. Für die Durchführungsplanung, Genehmigung und Errichtung setzt die S-Bahn Hamburg GmbH einen Zeitrahmen bis 2010 an. Die SPD sieht darin eine große Chance für eine erhebliche Verbesserung der Lebensverhältnisse und der Standortqualität Ahrensburgs, die die Stadt nutzen und in ihrem Sinne gestalten sollte.

Dabei gibt es gewichtige Fragen zu klären. Der Plan enthält die Errichtung eines zweiten S-Bahnhofs Ahrensburg-Nord zwischen Gartenholz und Gewerbegebiet Nord, den die SPD auch schon seit Jahren fordert. Wo ist der beste Standort dafür, in der Mitte oder ganz im Norden? Wie erreichen die Bewohner des Gartenholzes und die Berufstätigen sowie Besucher der Gewerbegebiete Nord und (künftig) Beimoor-Süd den Bahnhof am günstigsten? Welche Rolle spielen dabei das geplante StadtBus-System und die nördliche Verlängerung des Kornkamps über die Bahnstrecke hinweg zur B75? Dann die Frage, ob die S-Bahn im dichteren 20/10-Minuten-Takt bis Ahrensburg-Mitte oder bis Ahrensburg-Nord verkehren soll. Im zweiten Fall würde zusätzlicher Autoverkehr auf den Bahnhof gezogen, zusätzliche Parkflächen müssten entstehen, u.a. für Pendler. Außerdem müsste das Gleichstromgleis bis Nord verlängert werden. Dabei ist zu bedenken, dass die Züge in einer Richtung kreuzungsfrei auf einer Überführungsbrücke auf die andere Seite der Gleise geführt werden müssen. Wohin mit diesem hohen und störenden Bauwerk? Gewiss nicht in die Stadt. Kann und soll es zwischen Rahlstedt und Ahrensburg entstehen oder zwischen Ahrensburg und Delingsdorf?

Das sind nur einige der zu klärenden Fragen. Harald Düwel (SPD): „Ahrensburg hat ein vitales Interesse am Ausbau der S4. Wir müssen alles tun, um die Entwicklung zu fördern und in unserem Sinne zu beeinflussen. Unsere Stellungnahme muss den Kreis als Träger des Öffentlichen Personennahverkehrs und die S-Bahn Hamburg GmbH noch vor Weihnachten erreichen.“